

# **Spezifische Lernförderung an den Pflichtschulen Vorarlbergs**

Förderung von Kindern mit  
Lese-/ Rechtschreibschwäche und/oder  
Rechenschwäche

**Für den Inhalt verantwortlich:**

**Bildungsdirektion für Vorarlberg**

**Fachgruppe Spezifische Lernförderung - Land**

## Inhaltsverzeichnis

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....	4
1. Vorwort.....	5
2. Allgemeine Begriffsklärungen/Definitionen .....	7
2.1. Lese- und/oder Rechtschreibschwäche .....	8
2.2. Rechenschwäche .....	9
3. Aufbau und Prozessablauf der Spezifischen Lernförderung.....	11
3.1. Früherfassung von Lese- und/oder Rechtschreibschwäche und Rechenschwäche	11
3.1.1. Lernprozess - Lesen und Schreiben.....	11
3.1.2. Lernprozess - Rechnen.....	12
3.1.3. Zusammenfassung .....	13
3.2. Einzelförderung.....	13
3.2.1. Förderkriterien während des ersten Schuljahres .....	14
3.2.2. Förderkriterien am Ende der ersten und in der zweiten Schulstufe.....	14
3.2.3. Reihung der Förderkinder/Prioritäten:.....	16
3.2.4. Normierte Testverfahren im Rahmen der Einzelförderung.....	16
3.2.5. Organisatorische Vorgaben für die Einzelförderung.....	16
3.3. Standardisierte Prozessabläufe .....	17
3.3.1. Aufgaben der Schulleitungen.....	17
3.3.2. Aufgaben der Klassenlehrperson .....	18
3.3.3. Aufgaben der Lehrperson für Spezifische Lernförderung.....	18
3.3.4. Abschluss der Förderung .....	20
3.3.5. Förderdokumentation .....	21
3.3.5.1. Förderbogen .....	21
3.3.5.2. Tätigkeitsbericht .....	21
3.3.5.3. Datenblatt für die Statistik.....	22
3.4. Beratung von Eltern/Erziehungsberechtigten und Lehrpersonen/ Multiplikatorentätigkeit.....	22
3.4.1. Eltern/Erziehungsberechtigte/Bezugsperson .....	22

3.4.2.	Klassenlehrpersonen .....	23
3.4.3.	Multiplikatorentätigkeit.....	23
4.	Weitere schulische Förderangebote und Abgrenzungen .....	24
5.	Organisation und Struktur der spezifischen Lernförderung .....	26
5.1.	Fachgruppe der Spezifischen Lernförderung - Land .....	26
5.1.1.	Zusammensetzung.....	26
5.1.2.	Auftrag und Arbeitsweise .....	26
5.2.	Fachgruppe Spezifische Lernförderung - Region .....	26
5.2.1.	Zusammensetzung.....	27
5.2.2.	Auftrag und Arbeitsweisen der Fachgruppe der Region.....	27
6.	Qualifikationen der Lehrpersonen für Spezifische Lernförderung .....	30
7.	Spezifische Lernförderung in der Sekundarstufe I.....	31
7.1.	Übergang GS II - SEK I.....	31
7.2.	Pädagogische und unterstützende Maßnahmen in der SEK I.....	32
7.3.	Fachgruppe der Region SEK I .....	32
8.	Kooperation .....	33
8.1.	Pädagogische Beratung .....	33
8.2.	Schulpsychologie .....	33
8.3.	Pädagogische Hochschule Vorarlberg.....	33
9.	Literaturverzeichnis .....	35

## ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

SLF .....	Spezifische Lernförderung
LSLF.....	Lehrerperson für Spezifische Lernförderung
FSLF.....	Fachkoordinatorin und Fachkoordinator für Spezifische Lernförderung
FGL-SLF .....	Fachgruppe Land - Spezifische Lernförderung
FGR/N-SLF .....	Fachgruppe Region Nord - Spezifische Lernförderung
FGR/S-SLF .....	Fachgruppe Region Süd - Spezifische Lernförderung
AL .....	Abteilungsleitung
ao-Status.....	außerordentlicher Status
ASO.....	Allgemeine Sonderschule
BD.....	Bildungsdirektion
DM.....	Diversitätsmanagerin und Diversitätsmanager
FIDS .....	Fachbereich Inklusion, Diversität und Sonderpädagogik
LPäd.....	Leitung Pädagogischer Dienst
MS .....	Mittelschule
PB .....	Pädagogische Beratung
PTS.....	Polytechnische Schule
RR .....	Reiserechnung
SPF.....	Sonderpädagogischer Förderbedarf
SQM.....	Schulqualitätsmanagerin und Schulqualitätsmanager
TB.....	Tätigkeitsbericht
VS .....	Volksschule

# Spezifische Lernförderung an Vorarlberger Pflichtschulen

## 1. Vorwort

*„Hinterm Horizont geht's weiter, ein neuer Tag.“ (Udo Lindenberg)*

... und es geht weiter, sodass aufbauend auf dem 2009 entwickelten und 2014 erweiterten Konzept *Spezifische Lernförderung* nun ein nächster Schritt in der Weiterentwicklung erfolgt. Damit soll die Qualität der schulischen Lese-, Rechtschreib- und Rechenförderung im Pflichtschulbereich für alle Betroffenen sowie für die schulischen und außerschulischen Systempartnerinnen und Systempartner sichtbar und nachvollziehbar gemacht werden und einheitliche Standards gesichert.

Wenn es eine Konstante im Leben gibt, dann ist es das Lernen, das nie aufhört. Und trotzdem fällt es manchmal schwer und macht nicht so viel Freude wie es eigentlich sollte.

Die Beziehung zwischen Lehrpersonen und Schüler/innen ist deshalb Grundlage für jedes Lernen. Darüber hinaus muss für Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer Beratung in fachdidaktischen und methodischen Fragestellung verfügbar sein. Eltern müssen bei spezifischen Fragen rund ums Lernen kompetente Auskunft erhalten und Kinder, vor allem am Beginn des schulischen Lernens, eine unterstützende Förderung erhalten.

Dies stellen die Lehrerinnen und Lehrer für Spezifische Lernförderung sicher und leisten damit einen Beitrag, dass Kinder den Anschluss nicht verlieren und vielleicht die Freude am Lernen wiederfinden.

In der landesweiten Fachgruppe für Spezifische Lernförderung werden regelmäßig aktuelle Entwicklungen in Forschung und Lehre in das Konzept miteingebracht.

Das Konzept Spezifische Lernförderung in den Volksschulen umfasst die

- Früherfassung von Lese-, Rechtschreib- und Rechenschwächen,
- Einzelförderung von lese-, rechtschreib- und rechenschwachen Kindern und
- Beratung von Eltern/Erziehungsberechtigten, Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern.

Entsprechend den personellen Möglichkeit wird jeder Volksschule eine Lehrperson in der Spezifischen Lernförderung zugeteilt, die für Einzelförderung und Beratung zur Verfügung steht.

Im Bereich der Mittelschule bieten an einzelnen Standorten und Regionen bereits Lehrpersonen, die sich besonders für die Bereiche Lese- /Rechtschreibschwäche oder Rechenschwäche qualifiziert haben Einzel- oder Kleingruppenförderung an und stehen als Ansprechpersonen zur Verfügung.

Die fachliche Zuständigkeit für den gesamten Bereich Spezifische Lernförderung liegt beim Fachbereich Inklusion, Diversität und Sonderpädagogik und ist in der Bildungsdirektion Vorarlberg als ergänzendes Angebot verankert.

Bewährtes bewahren, manchmal auf Altes neu zurückgreifen und trotzdem auch Neues wagen, und es geht weiter ....

Christian Kompatscher, MA  
Schulqualitätsmanager im Fachstab  
Koordination des Fachbereichs Inklusion, Diversität und Sonderpädagogik

## 2. Allgemeine Begriffsklärungen/Definitionen

Wir sprechen im schulischen Bereich von einer **Lese- /Rechtschreibschwäche** und einer **Rechenschwäche**, wenn die Leistungen in den jeweiligen Bereichen unter dem allgemeinen und/oder dem zu erwartenden Vergleichsstand liegen, bei ansonsten normalem schulischen Lernfortschritt. Das heißt, wenn die Leistungen in diesen Teilbereichen besonders schwach sind, obwohl das Kind ausreichend unterrichtet und gefördert wird.

Für das Erkennen und Berücksichtigen der Lese-/Rechtschreibschwäche und/oder Rechenschwächen bedarf es keiner klinischen Diagnose.

Es braucht kein Gutachten, um geeignete und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen!

Die normierten Testverfahren und die Beobachtungen der Klassenlehrperson im Austausch mit der Lehrperson für Spezifische Lernförderung dienen als Grundlage für objektive und gezielte Förderdiagnostik und Förderplanung.

Die Frage nach der Häufigkeit hängt von der Definition ab. Die Begriffe Lese-/Rechtschreibschwäche, Lese-/Rechtschreibstörung und Legasthenie werden in der Literatur oft synonym verwendet ebenso wie die Rechenschwäche, Rechenstörung und Dyskalkulie. Nationale und internationale Studien gehen bei der Lese- und/oder Rechtschreibstörung jeweils von einer Häufigkeit von vier bis fünf Prozent aus, bei der Rechenstörung liegt diese bei zwei bis acht Prozent. (AWMF, 2015 & 2018)

Aus pädagogischer Sicht sind es ca. 15 - 20 Prozent förderbedürftige Kinder pro Jahrgang. Dies entspricht der Anzahl der in Vorarlberg geförderten Kinder der zweiten Schulstufe.

Insgesamt werden vorarlbergweit pro Schuljahr etwa sechs bis acht Prozent aller Volksschulkinder durch die Lehrpersonen der Spezifischen Lernförderung gefördert.

Leseschwierigkeiten von Kindern mit guten kognitiven Fähigkeiten unterscheiden sich nicht von denen mit einer allgemeinen Lernschwäche. Auch gibt es keine sogenannten typischen Rechtschreibfehler oder Rechenfehler, die nur von der einen Gruppe gemacht werden. Schwierigkeiten treten somit in unterschiedlichen Ausprägungsgraden und Erscheinungsbildern auf.

Alle Kinder, die in diesen Bereichen gravierende und tiefgreifende Schwierigkeiten haben, brauchen eine entsprechende Förderung, unabhängig von den Ursachen!

## 2.1. Lese- und/oder Rechtschreibschwäche

Lese- und/oder Rechtschreibschwäche umfassen das gesamte Spektrum von beobachtbaren Problemen im Bereich des Lese- und Rechtschreiberwerbs. Diese Schwierigkeiten können auf verschiedenen Ursachen beruhen.

Schon vor Beginn der Schullaufbahn sind erste Risikofaktoren wie Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung, insbesondere in der Phonologie erkennbar. Ein erhöhtes Risiko bedeutet aber nicht automatisch, dass es zu einer Lese-/Rechtschreibschwäche kommen muss, auch können Kinder eine Lese-/Rechtschreibschwäche entwickeln ohne vorher erkennbares Risiko. (BMBWF, 2019a)

Erste Anzeichen für Schwierigkeiten im Schriftspracherwerb sind schon kurz nach der Einschulung erkennbar. Die Kinder weisen schon im Erstleseunterricht Schwierigkeiten mit dem Zusammenlauten einfacher Buchstabenabfolgen auf. Langfristig zeigen sich auch massive Beeinträchtigungen der Leseflüssigkeit. Durch das langsame Lesetempo wird das sinnerfassende Lesen erschwert. Beim Schreiben zeigen sich zu Beginn vor allem Probleme beim lautorientierten Schreiben. Das lauttreue Schreiben gelingt zwar später, allerdings bestehen Unsicherheiten bei der Anwendung der Regularitäten der deutschen Orthographie. (BMBWF, 2019a)

### **Anzeichen für Schwierigkeiten beim Lesen im schulischen Kontext**

- Schwierigkeiten bei der Phonemunterscheidung
- Schwierigkeiten beim Erlernen der Zuordnung und des Einprägens der Graphem-Phonem-Beziehungen
- Verlangsamung des Zusammenschleifens einzelner Laute zu Wörtern (beeinträchtigt die Lesegeschwindigkeit und das Leseverständnis)
- viele Fehler beim Wortlesen
- deutlich herabgesetzte Lesegeschwindigkeit
- Automatisiertes Lesen ist durch mangelnde Gedächtnisrepräsentation und verzögerten Abruf von Wörtern und Wortteilen aus dem Gedächtnis verlangsamt und fehlerhaft (führt zu geringerem Leseverständnis) (AWMF, 2015, S.18)

### **Anzeichen für Schwierigkeiten beim Rechtschreiben im schulischen Kontext**

- Schwierigkeiten beim Erlernen und Einprägen der Phonem-Graphem-Beziehungen und der Phonemanalyse
- Probleme bei der Einprägung der korrekten Schreibweise von Wortbestandteilen und Wörtern
- Fehler bei der Groß- und Kleinschreibung, der Verschriftlichung von Konsonantenclustern, dem Weglassen und fehlerhaftem Hinzufügen von Graphemen oder Ersetzen durch

Grapheme, die ähnlich klingende Laute repräsentieren, der Verschriftlichung von Vokallängen im Wortstamm (AWMF, 2015, S.18)

Die schulische Lese- und/oder Rechtschreibförderung sollte bereits bei ersten Auffälligkeiten begonnen werden, um im Vorfeld eine Manifestierung möglichst zu vermeiden.

Eine individuell auf das Kind zugeschnittene Förderung sollte grundsätzlich symptomorientiert mit evidenzbasierten Förderprogrammen sein und somit Fördermethoden zum Einsatz kommen, die direkt beim Lesen und Rechtschreiben ansetzen. (BMBWF, 2019d)

## 2.2. Rechenschwäche

Der Begriff Rechenschwäche wird im pädagogischen Bereich für alle tiefgreifenden und hartnäckigen Schwierigkeiten im Rechnerwerb verwendet, unabhängig von der Begabung. Trotz adäquater Förderung bleiben „...mangelhafte Vorstellungen, fehlerhafte Denkweisen und dadurch ungeeignete Lösungsmuster für die mathematischen Grundlagen...“ (BMBWF, 2019c, S. 22) bestehen. Besonders betroffen sind die Basiskompetenzen, die Grundrechenarten und die Textaufgaben. (AWMF, 2018)

Diese Schwierigkeiten bilden sich schon sehr früh ab, im Schuleingangsbereich durch Lernrückstände in Mengen- und Zahlenwissen (vor der Einschulung z.B. mit Abneigung zu Würfelspielen, Mengen- und Zählverhalten).

### **Anzeichen für Schwierigkeiten beim Rechnerwerb im schulischen Kontext**

- Ablösung von zählenden Rechenstrategien gelingt nicht
- Schwierigkeiten bei der Zuordnung von Mengen und Zahlen
- beeinträchtigt Verständnis der Zahlenwortsequenz (vorwärts, rückwärts zählen)
- auffallend lange Dauer beim Erwerb von Rechenfakten
- Zehnerüber- und Zehnerunterschreitungen (in jedem Zahlenraum) gelingen nur durch zählende Rechenstrategien
- fehlende bzw. fehlerhafte Einsicht in das dekadische System
- kein tragfähiges Operationsverständnis: mangelnde oder fehlerhafte Verknüpfung der Grundrechenoperationen mit unterschiedlichen Darstellungsebenen (BMB, 2017, S.2)

Die betroffenen Kinder machen bei der Bearbeitung der Rechenaufgaben mehr Fehler und benötigen mehr Zeit, um zu einem Ergebnis zu gelangen. (AWMF, 2018)

Mithilfe nicht dauerhaft zielführende Kompensationsstrategien können die Kinder allerdings auch zu richtigen Lösungen kommen. (BMB, 2017)

Bei der Förderung und im schulischen Umgang mit rechenschwachen Kindern ist es wichtig, auf die individuellen Kompetenzen und Schwierigkeiten des Kindes einzugehen. Das individuelle mathematische Denken ist der zentrale Ausgangspunkt.

Wie auch bei der Lese-/Rechtschreibförderung sollen hierbei nur evidenzbasierte Methoden zum Einsatz kommen, die an den Symptomen und an den in der pädagogischen Diagnostik erkannten Problemen ansetzen. (AWMF, 2018)

### 3. Aufbau und Prozessablauf der Spezifischen Lernförderung

Das Konzept Spezifische Lernförderung basiert auf drei grundlegenden Säulen:

- (1) Früherfassung von Lese-/Rechtschreib- und Rechenschwächen
- (2) Einzelförderung
- (3) Beratung von Eltern/Erziehungsberechtigten und Lehrpersonen

#### 3.1. Früherfassung von Lese- und/oder Rechtschreibschwäche und Rechenschwäche

Die Klassenlehrpersonen sind die wichtigsten Partnerinnen und Partner für die erfolgreiche Umsetzung des Förderkonzeptes. Sie tragen grundsätzlich die Verantwortung für das Erkennen fehlender Voraussetzungen für den Lese-/Rechtschreiberwerb bzw. den Rechenerwerb und somit auch für die Förderung im Klassenverband.

Zudem werden am Ende der ersten Schulstufe normierte Screenings durchgeführt. Diese und die Beobachtungen der Klassenlehrperson sind die Grundlage für eine objektive und gezielte Auswahl der Kinder für die Spezifische Lernförderung.

##### 3.1.1. Lernprozess - Lesen und Schreiben

###### **Lesen**

- Bereits gelernte Buchstaben sollen sicher benannt werden können.
- Im Laufe des ersten Schuljahres sollten zwei Lesetechniken grundgelegt werden:
  - 1) sicheres lautes Vorlesen von bekanntem Lesematerial - Worterkennung
  - 2) lautierendes Lesen von unbekanntem Wörtern, Pseudowörtern

###### **Schreiben**

- Bereits gelernte Buchstaben sollen sicher nach Ansage geschrieben werden können
- Wörter und Pseudowörter mit einfacher KVKV-Struktur und Konsonantenhäufungen zusammengesetzt aus bereits gelernten Buchstaben können geschrieben werden
- Wortabgrenzungen in kurzen Sätzen erkennen und schreiben können
- Lernziel bis Ende der ersten Schulstufe ist der Erwerb des lautorientierten Schreibens

###### **Schwellenwert der Laut-Buchstaben-Zuordnung**

Expertinnen und Experten der Leseforschung und erfahrene Praktikerinnen und Praktiker weisen auf den Schwellenwert der ersten acht Buchstaben hin und empfehlen an dieser Stelle eine Absicherung der erlernten Laut-Buchstaben-Zuordnung, bevor weitere Buchstaben erarbeitet werden.

Die Buchstaben sollen schnell (unter einer Sekunde) erkannt, spontan geschrieben und in Silben, Pseudowörtern und bekannten Wörtern gelesen werden können. Erst dann gelten die Buchstaben als abgespeichert.

Ein weiterer und wichtiger Zeitpunkt ist erreicht, wenn 8 bzw. 16 Buchstaben erarbeitet wurden, auch hier sollte innegehalten und die sichere Abspeicherung überprüft werden.

Eine angemessene Verarbeitungsgeschwindigkeit als Zeichen für die Abrufsicherheit ist Voraussetzung für die Sinnentnahme auf Wort-, Satz- und Textebene.

### **Lesestart - Leseprofil und Förderkatalog**

Die Broschüre Lesestart des Landesschulrates für Vorarlberg bietet wichtige Hinweise zur Leseförderung. Sie beinhalten ein Leseprofil für die Grundstufen I und II, in Form von Beobachtungsbögen und dazu passend je ein Förderkatalog mit einer Auswahl an didaktisch wertvollen Materialien und Spielen sowie praktischen Tipps zur Leseförderung. Wissenschaftliche Inputs unterstreichen den Entwicklungsprozess der einzelnen Strategien im Leselerwerb.

Das Leseprofil ist neben dem Screening am Ende der ersten Schulstufe eine Grundlage für die Förderung. Sobald alle Buchstaben-Lautverbindungen eingeführt wurden, kann mit standardisierten Verfahren der Stand der Leseentwicklung angeschaut werden.

Es soll als Beobachtungsinstrument dienen, um jedes Kind in seinem Leselerwerbsprozess individuell zu begleiten. Das Leseprofil ermöglicht der Lehrperson, systematisch zu erkennen, was das Kind bereits kann und wie die nächsten Entwicklungsschritte angebahnt und unterstützt werden können. Auf diese Weise können auch Schülerinnen und Schüler, die im Bereich Lesen als leistungsschwach gelten, der persönliche Fortschritt transparent gemacht werden, was sich als hilfreich in Bezug auf Lesemotivation und das Bestimmen von eigenen Lernzielen auswirkt. (Online verfügbar unter: <https://sprachelesen.vobs.at/lesen/lesestart>)

Leseprofil und Förderkatalog sollen Lehrpersonen als Impulse für eine entwicklungsorientierte und abwechslungsreiche Leseförderung dienen und den Erwerb von grundlegenden und weiterführenden Lesefertigkeiten unterstützen, damit alle Kinder Freude am Lesen gewinnen.

#### **3.1.2. Lernprozess - Rechnen**

- Grundlage für ein gutes mathematisches Verständnis sind Zählfertigkeiten, Zahl-Mengenverständnis, Eins-zu-eins-Zuordnungen, Erkennen von Invarianz, Objekte nach Größe ordnen, Längenvergleiche, Zahlzerlegungen - Teil-Ganzes-Schema.

- In der ersten Schulstufe werden die Vorläuferfertigkeiten gefestigt, das Zahlen- und Mengenverständnis weiterentwickelt und im Anschluss daran grundlegende mathematische Fähigkeiten und Fertigkeiten erworben.
- Von zentraler Bedeutung ist der Einsatz von gleichbleibenden Materialien und Darstellungsformen sowie die genaue Beobachtung der Kinder beim Rechnen. Ein Beobachtungsbogen zum mathematischen Lernen in der ersten Schulstufe ist dabei eine hilfreiche Unterstützung und wichtige Grundlage für die Förderung.
- Sprachkompetenz: Kinder sollen lernen, mathematische Operationen, Prozeduren und Strategien zu verbalisieren.

### 3.1.3. Zusammenfassung

- Ergebnisse aus dem Schuleingangsscreening können für die Früherfassung von Lese-/Rechtschreib- und Rechenschwäche berücksichtigt werden.
- Auffällige Kinder werden zunächst im Klassenverband oder im Rahmen der Fördermöglichkeiten im Schuleingangsbereich (Vorschul-, Sprachförderung) unterstützt.
- Klassenlehrpersonen führen das Leseprofil (Lesen/Rechtschreiben) und eventuell einen Beobachtungsbogen zum mathematischen Lernen in der ersten Schulstufe.
- Bei anhaltenden Schwierigkeiten des Kindes, Mitte der ersten Schulstufe, nimmt die Klassenlehrperson Kontakt mit der Lehrperson für Spezifische Lernförderung auf und bespricht weitere Maßnahmen.
- Screening am Ende der ersten Schulstufe: Die Lehrperson für Spezifische Lernförderung unterstützt die Klassenlehrperson dabei.

### 3.2. Einzelförderung

Die Möglichkeit einer spezifischen Einzelförderung haben jene Kinder, die diagnostisch als Risikokinder erfasst wurden.

Der Schwerpunkt der Spezifischen Lernförderung liegt in der Grundstufe I.

In der Grundstufe II bleibt die Hauptverantwortung bei den Klassenlehrpersonen. Es besteht aber auch die Möglichkeit, bei ausreichender Stundenkapazität der Lehrpersonen für Spezifische Lernförderung, Kinder mit tiefgreifenden Problemen für die Spezifische Lernförderung anzumelden.

Wichtig ist in jedem Fall der fachliche Austausch der beteiligten Pädagoginnen und Pädagogen.

Im standortspezifischen Förderkonzept hat grundsätzlich jede Schule die Möglichkeit, spezielle Förderstunden zur bestmöglichen Unterstützung von Risikokindern festzulegen.

Um Einzelförderung kann während des ganzen Schuljahres angesucht werden. Wichtig ist es, möglichst früh die Risikokinder zu erfassen. Beratend dazu stehen die Lehrpersonen für Spezifische Lernförderung zur Verfügung.

### 3.2.1. Förderkriterien während des ersten Schuljahres

Kinder der ersten Schulstufe können ab dem zweiten Semester in die Förderung aufgenommen werden.

- Treten im Lernprozess Schwierigkeiten auf und die Förderung im Klassenverband reicht nicht aus, soll die Klassenlehrperson Kontakt mit der Lehrperson für Spezifische Lernförderung aufnehmen.
- Die Ergebnisse aus dem Schuleingangsscreening können allenfalls besprochen werden.
- Das Leseprofil und ein Beobachtungsbogen zum mathematischen Lernen in der ersten Schulstufe sind in dieser Phase eine wichtige Grundlage.
- Die Lehrperson für Spezifische Lernförderung kann dann zur genaueren Diagnose weitere Testverfahren durchführen, die Klassenlehrperson legt den Förderbogen mit den Daten und den Beobachtungen an.

### Mögliche Testverfahren und Screenings

- ERT 0+ Eggenberger Rechentest für das Ende des Kindergartenalters bis Mitte der ersten Schulstufe
- TEDI-MATH Test zur Erfassung numerisch- rechnerischer Fertigkeiten vom Kindergarten bis zur 3. Klasse
- MARKO-D Mathematik- und Rechenkonzepte im Vorschulalter - Diagnose
- BAPS Bludener Aufgabenreihe zur Erfassung der phonologischen Bewusstheit und der Sprache im Schuleingangsbereich
- ZW Zahlenwissen

### 3.2.2. Förderkriterien am Ende der ersten und in der zweiten Schulstufe

Am Ende der ersten Schulstufe findet Anfang bis Mitte Juni ein Screening für alle Schülerinnen und Schüler der ersten Klasse Volksschule statt. Durch die Screenings kann erhoben werden, ob die Voraussetzungen für den Lese-/Rechtschreiberwerb bzw. den Rechenerwerb ausreichend vorhanden sind. Zur geplanten Durchführung der Screenings gibt es im Frühjahr genaue Informationen von den regionalen Fachgruppenkoordinatorinnen und Fachgruppenkoordinatoren an alle Volksschulen.

### **Bereich Lesen und Schreiben**

Die Klassenlehrperson führt mit der gesamten Klasse ein Lesescreening und einen Rechtschreibtest durch und bespricht die Ergebnisse mit der Lehrperson für Spezifische Lernförderung.

### **Bereich Rechnen**

Die Klassenlehrperson führt einen Klassentest mit dem ERT 1+ durch und bespricht die Ergebnisse mit der Lehrperson für Spezifische Lernförderung.

ODER

Die Klassenlehrperson meldet anhand des Beobachtungsbogen zum mathematischen Lernen in der ersten Schulstufe auffällige Kinder, die Lehrperson für Spezifische Lernförderung testet diese Kinder dann in Kleingruppen oder einzeln mit dem ERT 1+. (Kann im Juni oder im Herbst vor Beginn der Förderung stattfinden.)

### **Für eine Aufnahme zur Spezifischen Lernförderung gelten folgende Kriterien:**

#### **Lesen**

- Salzburger Lesescreening (SLS 1-4)
  - kritischer Bereich: Lesequotient  $LQ < 85$  (entspricht einem  $PR < 16$ )
  - getrennte Normierung von Jungen und Mädchen anwenden
- Anmerkung: Bei Kindern mit einem Lesequotient  $LQ$  85 bis 90 - ist eine weitere Beobachtung sinnvoll, schulische Fördermaßnahmen einleiten, eventuell zusätzlich Salzburger Lesetest (SLRT oder SLRT II) zur genaueren Abklärung verwenden!
- Salzburger Lesetest (SLRT oder SLRT II)
- oder aktuelle Empfehlung der Fachgruppe Land - Spezifische Lernförderung
  - Vor der Förderung werden auffällige Kinder mit dem Salzburger Lesetest abgeklärt.
  - Kriterien für die Einzelförderung:  $PR < 16$  und/oder kritischer Fehlerwert überschritten

#### **Rechtschreibung**

- Bilderliste
- Salzburger Rechtschreibtest (SLRT II)
- oder aktuelle Empfehlung der Fachgruppe Land - Spezifische Lernförderung
  - Kriterien für die Einzelförderung: kritischer Wert  $N\text{-Fehler}=3$

## Rechnen

- Eggenberger Rechentest 1+ (ERT 1+)
- oder aktuelle Empfehlung der Fachgruppe Land - Spezifische Lernförderung
  - Kriterien für die Einzelförderung: Gesamtwert mathematische Leistung PR <16; große Auffälligkeiten in einzelnen Teilbereichen; zählendes Rechnen

### 3.2.3. Reihung der Förderkinder/Prioritäten:

#### Grundstufe I

- Kinder der zweiten Schulstufe im dritten Schulbesuchsjahr
- Kinder der zweiten Schulstufe
- Kinder der ersten Schulstufe im zweiten Schulbesuchsjahr ab dem zweiten Semester
- Kinder der ersten Schulstufe - auch ab dem zweiten Semester möglich

#### Grundstufe II

- Kinder der dritten Schulstufe, bei denen die Förderung in der zweiten Schulstufe begonnen wurde und fortgesetzt wird
- Kinder der Grundstufe II bei genügend Kapazität der Lehrperson für Spezifische Lernförderung

### 3.2.4. Normierte Testverfahren im Rahmen der Einzelförderung

In der Einzelförderung werden verschiedene Testverfahren zur Diagnostik eingesetzt. Genaue Informationen zur Durchführung, zu Normierungen bzw. Normierungszeiträumen können in den jeweiligen Manuale der Testverfahren nachgelesen werden.

#### Lese-/ Rechtschreibförderung

- Salzburger Lese-Rechtschreibtest SLRT / SLRT II

#### Rechenförderung

- Eggenberger Rechentestreihe ERT 0+, 1+, 2+, 3+
- Kernbatterie des TEDI-MATH, Test zur Erfassung numerisch-rechnerischer Fertigkeiten vom Kindergarten bis zur 3. Klasse

### 3.2.5. Organisatorische Vorgaben für die Einzelförderung

- Die Einzelförderung kann je nach Möglichkeit während oder außerhalb des Regelunterrichtes organisiert werden.

- Die Einteilung erfolgt in Absprache mit dem Kind, den Eltern/Erziehungsberechtigten und der Klassenlehrperson.
- Die Einzelförderung sollte nach Möglichkeit nicht während musisch-kreativer Fächer oder Sport durchgeführt werden.
- Die Eltern/Erziehungsberechtigten oder eine andere Bezugsperson und die Klassenlehrperson können bei der Einzelförderung (in Absprache mit der Lehrperson für Spezifische Lernförderung) anwesend sein, um einen optimalen Wissenstransfer zu ermöglichen. Wenn Schülerinnen und Schüler in einer ganztägigen Betreuungsform an der Schule sind, können ebenfalls Personen definiert werden, die diese in der Spezifischen Lernförderung unterstützen und das Üben übernehmen.
- Die Länge der Einzelförderung wird individuell festgelegt, der Richtwert liegt bei 25 - 50 Minuten.
- Jedes Kind erhält eine individuell festgelegte Anzahl von Fördereinheiten. Für den ersten Förderblock gilt ein Richtwert von ca. 10 - 15 Einheiten. Das liegt im Ermessen der Lehrperson für Spezifische Lernförderung. Bei Bedarf und Kapazität sind auch mehr Einheiten möglich, wenn zu erwarten ist, dass damit die erlernten Inhalte erweitert werden können und ein Anschluss an die Klasse gelingen kann.
- Weiterförderung: Grundsätzlich kann nach einer angemessenen Förderpause ein weiterer Förderblock angeboten werden, wenn ein Kind noch im kritischen Bereich liegt.
- Je nach regionalen Bedingungen kann ein zentraler Standort gewählt werden, an den die Kinder gebracht werden.
- Vermeidung von parallelen Förderangeboten, um das Kind nicht zu überfordern.

### 3.3. Standardisierte Prozessabläufe

Die Stunden, die für die Spezifische Lernförderung, einer Schule zur Verfügung stehen, werden von der Abteilungsleitung der Region jedem Schulstandort zugewiesen. Die Berechnung über die Stundenzuteilung passiert über die zusätzlichen sonderpädagogischen Ressourcen, berechnet anhand der Schülerzahlen und der zur Verfügung stehenden zusätzlichen Stunden in den jeweiligen Bildungsregionen.

#### 3.3.1. Aufgaben der Schulleitungen

Im Frühjahr wird eine Information zur Durchführung des Screenings der Schülerinnen und Schüler der ersten Klassen über die Abteilungsleitung der Region an die Schulleitungen gesendet.

- Informationen der Spezifischen Lernförderung an die Klassenlehrpersonen weitergeben
- Leseprofil von den Klassenlehrpersonen einfordern
- geeignete Testverfahren bereitstellen (SLRT II, ERT 1+, ERT 2+)

- Fördermaterial/Förderprogramme bereitstellen
- geeignete Räumlichkeiten für die Einzelförderung zur Verfügung stellen

### 3.3.2. Aufgaben der Klassenlehrperson

- Screening am Ende der ersten Schulstufe durchführen und die Ergebnisse mit der Lehrperson für Spezifische Lernförderung besprechen, zusätzliche Beobachtungen mitteilen.
- Testunterlagen von den auffälligen Kindern sowie das Leseprofil bzw. den Beobachtungsbogen zum mathematischen Lernen in der ersten Schulstufe der Lehrperson für Spezifische Lernförderung geben.
- Eltern/Erziehungsberechtigten über die Möglichkeit einer Einzelförderung informieren, eventuell Anmeldeformular mitgeben
- Förderbogen (digital) anlegen: Wenn die Kinder zur Einzelförderung angemeldet werden, füllt die Klassenlehrperson die folgenden Bereiche der Förderdokumentation aus: Daten, Schullaufbahn und Beobachtungen.

### 3.3.3. Aufgaben der Lehrperson für Spezifische Lernförderung

- Erstellung der Förderliste (digital)  
Dies erfolgt in Zusammenarbeit mit der Klassenlehrperson. Das Ausschöpfen der Grundstufe I und die Schullaufbahnverluste müssen bei der Reihung mitgedacht werden. Gravierende Sprachdefizite sollten zuerst gefördert werden (Kontaktaufnahme mit den Lehrpersonen für Sprachheilunterricht und/oder mit den DAZ-Lehrpersonen).  
  
Liste bis zu einem festgelegten Zeitpunkt (Infos dazu gibt es jeweils im Frühjahr) an die regionale Fachkoordinatorin/den regionalen Fachkoordinator und die fachlich zuständige Diversitätsmanagerin/den fachlich zuständigen Diversitätsmanager senden. Tests und sonstige Unterlagen bleiben bei der Lehrperson für Spezifische Lernförderung.
- Reihung nach Dringlichkeit
  - (1) Lesen (Lesegenauigkeit, Lesegeläufigkeit, Lesetempo)
  - (2) Lauttreue Schreibung (N-Fehler)
  - (3) Rechnen (Grundfertigkeiten, zählendes Rechnen)
  - (4) Orthografie (RS-Strategien)
- Anmeldung  
Die Eltern/Erziehungsberechtigten melden ihr Kind schriftlich mit dem Anmeldeblatt zur Förderung an und geben hiermit das Einverständnis zur Förderung und die Bereitschaft zur Mitarbeit.

- Elterngespräche (Gespräch mit einer Bezugsperson)  
Zu Beginn der Förderung ist ein Gespräch mit den Eltern/Erziehungsberechtigten bzw. einer Bezugsperson zu führen. Dabei werden die Rahmenbedingungen und die Formen der Zusammenarbeit geklärt.  
  
Elterngespräche sollen in regelmäßigen Abständen - zwischendurch auch telefonisch möglich - stattfinden (Richtwert: zwei bis drei Gespräche bei 12 Einheiten).  
  
Der persönliche Kontakt zu Beginn und am Ende der Förderung ist wichtig! Zentrale Inhalte der Elterngespräche sind:
  - allgemeine Informationen über den Ablauf der geplanten Förderung
  - Austausch über mögliche Wechselwirkungen zwischen der Teilleistungsproblematik und der Befindlichkeit des Kindes
  - vorstellen der geplanten Arbeitsmethoden
  - Arbeitsmittel, Tipps und Übungen besprechen; die Verantwortung für die Erledigung der Übungen soll - sofern möglich - von den Eltern/Erziehungsberechtigten begleitet werden
  
- Zusammenarbeit mit der Klassenlehrperson  
Regelmäßige Kontakte zum Informationsaustausch über Methodik, Förderschwerpunkte und Lernfortschritte sind für einen nachhaltigen Lernfortschritt erforderlich.
  - Organisatorisches (Zeitpunkt und Dauer der Einzelförderung) klären
  - Weitergeben von genauen Beobachtungen, wie sich das Kind im Unterricht weiterentwickelt.
  
- Förderbogen (digital) ausfüllen  
Diagnostik, Informationen aus Elterngesprächen, Förderziele, Förderbericht  
Die Förderberichte werden digital an das Diversitätsmanagement übermittelt. Wenn eine Weiterförderung geplant ist, wird das vermerkt.
  
- Erster Kontakt mit dem Kind  
Ziel der ersten Fördereinheit ist es, den Stand des Kindes möglichst genau zu erfassen (Anamnese erweitern, genauere Diagnose). Die Bereitschaft des Kindes zur Mitarbeit ist eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Förderung.
  
- Förderplanung  
Es ist für jedes Kind eine individuelle Planung mit abgestimmten Lernzielen zu erstellen. Die methodisch-didaktische Umsetzung der Arbeit erfolgt unter Berücksichtigung aller Daten, Ergebnisse, Beobachtungen und evidenzbasierter Programme.
  
- Stundenaufbau der folgenden Einzelförderstunden
  - Einstiegsübung/Wiederholung der letzten Stunde

- eine methodisch auf das Kind abgestimmte Einzelarbeit
- mit gezielt ausgewählten Förderprogrammen und spezifischen Förderbereichen
- Übungen für Zuhause

### **Weitere Rahmenbedingungen für die Lehrpersonen der Spezifischen Lernförderung**

- Teilnahme an Konferenzen ist nur an der Stammschule verpflichtend. An weiteren Schulen kann die Teilnahme an Konferenzen nur im Rahmen der Multiplikatorentätigkeit stattfinden (Informationsweitergabe, Methodik, Didaktik, Lernmaterial).
- Stunden der Spezifischen Lernförderung dürfen nicht für Supplierungen verwendet werden.

#### **3.3.4. Abschluss der Förderung**

- Nach einem Förderblock ist ein normiertes Testverfahren durchzuführen, um den Lernfortschritt objektiv zu erfassen und dokumentieren zu können. Testbögen werden nicht an Eltern/Erziehungsberechtigten, Klassenlehrpersonen und andere weitergegeben!
- Gespräch mit der Klassenlehrperson: aktuelle Testergebnisse, Lernfortschritt und mögliche Förderangebote im Unterricht besprechen
- Elterngespräch: aktuelle Testergebnisse, Lernfortschritt und weitere Übungsmöglichkeiten besprechen
- In weiterer Folge Austausch mit der Klassenlehrperson über den Leistungs- und Entwicklungsstand
- Entscheidung der Lehrperson für Spezifische Lernförderung mit der Klassenlehrperson, ob eine weitere Förderung notwendig und (je nach Kapazität und Mitarbeit) möglich ist.
- Eventuell sind andere Maßnahmen notwendig: Rückstufung, (freiwillige) Wiederholung, schulpsychologische Untersuchung, Förderung im Rahmen des besonderen Förderbedarfs, Einleitung des Feststellungsverfahrens zum Sonderpädagogischen Förderbedarf
- vervollständigen des Förderbogens
- Der ausgefüllte Förderbogen wird bei Abschluss der Förderung oder spätestens am Schuljahresende digital an das Diversitätsmanagement geschickt und zusätzlich an der jeweiligen Schule (digital oder in ausgedruckter Form) für 7 Jahre abgelegt.

### 3.3.5. Förderdokumentation

Die gesamte Förderdokumentation umfasst folgende Unterlagen:

#### 3.3.5.1. Förderbogen

Der Förderbogen orientiert sich am Modell der Funktionalen Gesundheit und beziehungsweise am Modell der International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF), um die Lebens- und Entwicklungssituationen von Kindern und Jugendlichen umfassend und ganzheitlich zu erfassen und deren Zusammenhänge zu klären und zu verstehen. (Kappaurer et al., 2021)

Informationen für eine Entscheidungsfindung bezüglich geeigneter Maßnahmen werden in systematischer Vorgehensweise zusammengetragen, dokumentiert und evaluiert.

Der Förderbogen wird von der Klassenlehrperson angelegt (Daten, Schullaufbahn, Beobachtungen). Dieser wird dann von der Lehrperson für Spezifische Lernförderung weitergeführt und ergänzt.

#### **Aufbau des Förderbogens**

- Gesamtübersicht: Jeden Förderblock mit Datum und Anzahl der Fördereinheiten separat anführen
- Diagnoseseite: Jene Abklärungen eintragen, die erforderlich waren für das Ansuchen um Einzelförderung und Aufschluss über den Stand des Kindes geben
- Erstgespräch mit den Eltern/Erziehungsberechtigten des Kindes (Beobachtungen der Klassenlehrperson und Beobachtung der Lehrperson für Spezifische Lernförderung ergänzen die Förderdokumentation)
- Förderziele: Hier sind die geplanten Bereiche und Schwerpunkte anzuführen
- Förderbericht: Am Ende eines Förderblockes sind die erreichten Ziele, den Ist-Zustand und mögliche oder notwendige weiterführende Maßnahmen kurz beschreiben (mit Datumsangabe).

Die Inhalte des Förderbogens unterliegen der Schweigepflicht. Dieser darf deshalb nicht dem Schülerstammblatt beigelegt und an Dritte weitergegeben werden.

#### 3.3.5.2. Tätigkeitsbericht

Der Tätigkeitsbericht der Lehrperson für Spezifische Lernförderung umfasst die Auflistung der

- gehaltenen Fördereinheiten
- zusätzlichen Beratungen von Eltern/Erziehungsberechtigten und Lehrpersonen
- Arbeitssitzungen

- fachbezogenen Fortbildungen

Dieser Tätigkeitsbericht wird digital zur Einsicht an das Diversitätsmanagement gesendet.

#### 3.3.5.3. Datenblatt für die Statistik

Am Ende des Schuljahres werden alle gehaltenen Förderungen mit detaillierten Angaben in die Unterlage eingetragen, um eine qualitative und quantitative statistische Auswertung (Evaluation) des Konzeptes und der Arbeit zu ermöglichen.

Dieses Datenblatt ist am Ende des Schuljahres digital an das Sekretariat des Koordinators des Fachbereichs Inklusion, Diversität und Sonderpädagogik zu senden (Mailadresse wird mit dem jeweiligen Abgabetermin bekanntgegeben).

### 3.4. Beratung von Eltern/Erziehungsberechtigten und Lehrpersonen/ Multiplikatorentätigkeit

Um eine nachhaltige Wirkung zu erzeugen, braucht es Informationen und entsprechende Beratung bzw. Unterstützung.

Die Lehrperson für Spezifische Lernförderung bietet an ihren Schulstandorten einerseits Beratung zu den einzelnen Förderkindern, andererseits ganz allgemein zu Methodik, Didaktik und Lernmaterial an.

#### 3.4.1. Eltern/Erziehungsberechtigte/Bezugsperson

Die Lehrperson für Spezifische Lernförderung führt die Eltern/Erziehungsberechtigten oder eine andere Bezugsperson in die verwendeten Methoden ein und zeigt Möglichkeiten auf, wie die Kinder zu Hause gefördert werden können.

- Übungsmaterial
- Spiele
- Lerntipps

Die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit der Schule und der Lehrperson für Spezifische Lernförderung steigern den Erfolg der Förderung und unterstützen die Nachhaltigkeit des erfolgreichen Lernprozesses. Für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit hilft es, ein offenes Ohr für die Situation zu Hause und etwaige Probleme zu zeigen.

### 3.4.2. Klassenlehrpersonen

- Austausch über Förderinhalte, Förderziele, Methoden und Materialien zwischen Lehrperson für Spezifische Lernförderung und Klassenlehrperson während der Förderphase
- Beratung und Empfehlung für weitere Maßnahmen nach der Einzelförderung
- Anregungen und Hinweise über Fördermöglichkeiten in der Grundstufe II
- Ansprechperson für Fragen und bei Problemen in den Bereichen Deutsch und Mathematik

### 3.4.3. Multiplikatorentätigkeit

- schulinterne Fortbildungen anbieten: Methodik, Didaktik vermitteln
- Förder- und Unterrichtsmaterialien vorstellen
- Bei Konferenzen wichtige Informationen und Inputs aus der Spezifischen Lernförderung weitergeben.

## 4. Weitere schulische Förderangebote und Abgrenzungen

Im schulischen Bereich gibt es neben der Spezifischen Lernförderung weitere schulische Förderangebote:

- Sprachheilunterricht für Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen
- Mobile Förderung von sehbeeinträchtigten und blinden Kindern
- Mobile Förderung von hörbeeinträchtigten Kindern und von Kindern mit auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen
- Förderung von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache

Um Kinder nicht zu überfordern sind Doppelförderungen grundsätzlich zu vermeiden, im Bedarfsfall kann es zu Überschneidungen kommen.

### **Schülerinnen und Schüler im außerordentlichen Status (ao-Status)**

Ziel des Deutschfördermodells für außerordentliche Schülerinnen und Schüler ist das frühzeitige und intensive Erlernen der Unterrichtssprache Deutsch und damit der möglichst rasche Wechsel in den Klassenverband sowie die Teilnahme am Unterricht nach dem Lehrplan der betreffenden Schulart und Schulstufe. (BMBWF, 2019b, S. 7)

Somit liegt der primäre Förderschwerpunkt bei Schülerinnen und Schülern im außerordentlichen Status im Erwerb ausreichender Sprachkenntnisse.

Manifestieren sich trotz gezielter Unterstützungsmaßnahmen Lese-/Rechtschreibschwierigkeiten, sollte mit der Lehrperson für Spezifische Lernförderung Kontakt aufgenommen werden um gegebenenfalls weitere notwendige Maßnahmen zu besprechen.

### **Sonderpädagogischer Förderbedarf**

Sonderpädagogische Förderung unterstützt Kinder und Jugendliche mit physischen oder psychischen Behinderungen beim Erwerb einer - ihren individuellen Möglichkeiten entsprechenden - Bildung und Erziehung mit dem Ziel schulischer und beruflicher Eingliederung, gesellschaftlicher Teilhabe und selbstständiger Lebensgestaltung.

Nur im Falle einer nachweislich diagnostizierten Lernbehinderung ist der sonderpädagogische Förderbedarf zulässig.

Bei Lernproblemen wie Lernschwächen, Lese-/Rechtschreibschwäche, Rechenschwäche, Verhaltensauffälligkeiten oder Sprachstörungen sind - im Sinne der Fördergarantie im System Schule - Maßnahmen zur individuellen Förderung (wie z.B.: Spezifische Lernförderung) bzw. förderpädagogischen Unterstützung im Sinne der Prävention („besonderer Förderbedarf“) zu setzen. Nur wenn diese Lernprobleme auf eine als Behinderung diagnostizierte

Entwicklungsstörung zurückzuführen sind, ist in indizierten Fällen die Vergabe eines Sonderpädagogischen Förderbedarfs zulässig.

Vor der Antragstellung bleibt unverändert, dass vor Feststellung eines Sonderpädagogischen Förderbedarfs alle am Schulstandort möglichen Fördermaßnahmen nachweislich auszuschöpfen sind. Dazu zählt - sofern zweckmäßig/sinnvoll - auch die Spezifische Lernförderung. (BMBWF, 2019e)

## 5. Organisation und Struktur der spezifischen Lernförderung

### 5.1. Fachgruppe der Spezifischen Lernförderung - Land

Um die Spezifische Lernförderung als Angebot an Vorarlbergs Volksschulen zu sichern, kümmert sich eine landesweite Fachgruppe um die landesweiten Standards und inhaltliche Weiterentwicklung.

#### 5.1.1. Zusammensetzung

- verantwortliche Leitung der landesweiten Fachgruppe (Kordinatorin/Koordinator des Fachbereichs für Inklusion, Diversität und Sonderpädagogik)
- fachlich zuständiges Diversitätsmanagement aus der Bildungsregionen Nord und Süd
- Koordinatorinnen und Koordinatoren der regionalen Fachgruppen der Bildungsregionen Nord und Süd (2 - 4 Personen pro Bildungsregion)
- Schulpsychologie (wissenschaftliche Begleitung und fachliche Expertise)
- themenverantwortliche Schulqualitätsmanagerin/Schulqualitätsmanager
- fallweise Abteilungsleitungen

#### 5.1.2. Auftrag und Arbeitsweise

- Gesamtkoordination der Spezifischen Lernförderung in Vorarlberg (Ressourcen, Budget, Statistik, Evaluation, Planstellen, Praktikumsstellen, Dienstfahrten, Fortbildungen) in Abstimmung mit der Leitung des Pädagogischen Dienstes und den Abteilungsleitungen
- strategische Weiterentwicklung und Qualitätssicherung im Grundschul- und Sekundarstufenbereich
- standardisierte Prozessabläufe festlegen
- inhaltliche Weiterentwicklung und Anpassung des Konzepts Spezifische Lernförderung im Pflichtschulbereich
- Elternberatungsstelle in den Regionen
- Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg (siehe Punkt 8.3)
- Arbeitsweise: vier bis sechs Dienstbesprechungen pro Schuljahr der Fachgruppe-Land auf Einladung der Koordinatorin/des Koordinators des FIDS (Tagesordnung)
- wechselnde Protokollführung

### 5.2. Fachgruppe Spezifische Lernförderung - Region

In der jeweiligen Bildungsregion Nord und Süd gibt es eine regionale Fachgruppe, die für das Angebot der Spezifischen Lernförderung zuständig ist.

### 5.2.1. Zusammensetzung

- fachlich verantwortliches Diversitätsmanagement der Region
- fachliche Koordinatorinnen und Koordinatoren der Region
- regionale Vertreterin und Vertreter der Schulpsychologie
- Lehrpersonen für Spezifische Lernförderung der Region
- fallweise Abteilungsleitung

### 5.2.2. Auftrag und Arbeitsweisen der Fachgruppe der Region

#### **Fachlich verantwortliche(r) Diversitätsmanagerin/ Diversitätsmanager (DM) der Region**

- Mitarbeit in der Fachgruppe Spezifische Lernförderung - Land
- Kooperation mit den fachlichen Koordinatorinnen und Koordinatoren der Region
- strategische Weiterentwicklung und Qualitätssicherung auf regionaler Ebene
- Nominierung der fachlichen Koordinatorinnen und Koordinatoren der Region in Absprache mit der Abteilungsleitung
- Vorbereitung der Ressourcenzuteilung für die Lehrpersonen der Spezifischen Lernförderung für die Abteilungsleitung
- Qualitätssicherung und Kontrolle der qualitativen und quantitativen Dokumentationen in Zusammenarbeit mit den fachlichen Koordinatorinnen und Koordinatoren der Region

#### **Fachliche Koordinatorinnen und Koordinatoren der Region**

- Gesamtkoordination, Umsetzung und Weiterentwicklung der Spezifischen Lernförderung in der Bildungsregion (inhaltliche und regionale Schwerpunkte festlegen)
- inhaltliche Verantwortung für die Einhaltung der Qualitätskriterien des Landeskonzpts
- Organisation von vier Dienstbesprechungen pro Schuljahr in der Region mit den Lehrpersonen der Spezifischen Lernförderung, der regionalen Schulpsychologie, DM und Abteilungsleitung
- Auswahl und Nominierung der Lehrpersonen für Spezifische Lernförderung (Auswahl erfolgt nach fachlichen Kriterien in Absprache mit DM und Abteilungsleitung)
- Vorbereitung der Zuteilung der Lehrpersonen für Spezifische Lernförderung an die Schulen in Absprache mit DM und Abteilungsleitung
- Begleitung und Coaching der Lehrpersonen für Spezifische Lernförderung
- Fallbesprechungen
- Organisation von Mentorinnen und Mentoren für Neueinsteigerinnen und Neueinsteiger
- Organisation interner Fort- und Weiterbildung für die Lehrpersonen der Spezifischen Lernförderung zum Erwerb von neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen
- Organisation regionaler Fortbildungen für Klassenlehrpersonen in Zusammenarbeit mit DM, Abteilungsleitung und PH Vorarlberg

- Büro mit Materialbörse installieren und verwalten
- In den jeweiligen Bildungsregionen ist ein Budget für den Fachbereich Inklusion, Diversität und Sonderpädagogik vorhanden und steht auch der regionalen Fachgruppe für Spezifische Lernförderung zur Verfügung. Die Koordinatorinnen und Koordinatoren der Region können über das Diversitätsmanagement um finanzielle Mittel ansuchen.

### **Finanzielle Aufwandsentschädigung für die fachlichen Koordinatorinnen und Koordinatoren der Region**

- vier Wochenstunden Aufwandsentschädigung, zugeteilt von der Abteilungsleitung in Absprache mit dem Diversitätsmanagement. Die Stunden können flexibel auf die Fachkoordinatorinnen und Fachkoordinatoren der Region aufgeteilt werden.

### **Regionale Vertreterin und Vertreter der Schulpsychologie**

- Wissenschaftliche Begleitung, fachliche Expertise
- Fallbesprechung
- Intevision
- Vernetzung

### **Lehrpersonen für Spezifische Lernförderung der Region**

- Expertin/Experte, Ansprechpartnerin/Ansprechpartner und Multiplikatorin/Multiplikator für Spezifische Lernförderung für die zugeteilten Schulstandorte der Region
- gezielte Förderung des Kindes in enger Zusammenarbeit mit den Eltern/Erziehungsberechtigten und Klassenlehrpersonen
- Pädagogische Diagnostik
- gute Rahmenbedingungen an den Schulstandorten anregen (Raumangebot, Schulbuchaktion, Materialien)
- Einzelfallbesprechungen
- Förderdokumentation führen
- Dokumentation der Arbeitsstunden mit dem Tätigkeitsbericht
- Besprechen der Screenings mit den Klassenlehrpersonen
- Beobachten oder Erkennen anderer Auffälligkeiten (z.B. Sprache, Entwicklungsverzögerungen) den Klassenlehrpersonen mitteilen oder Kontakte herstellen
- Abrechnung der Reisekosten mit dem Formular "pauschalierte Reisekostenvergütung" ([www.vobs.at](http://www.vobs.at))
- Abrechnung zusätzlicher fachbezogener Fahrten mit dem Formular „Abrechnung Privat PKW km Lehrerinnen und Lehrer“
- Mitarbeit bei der Evaluation (Jahresstatistik)
- Teilnahme an den Dienstbesprechungen der Region

- Teilnahme an der Landestagung für Spezifische Lernförderung
- eigene Fort- und Weiterbildung (Tagungen, Kongresse)
- Mentoring von neuen Lehrpersonen in Absprache mit den fachlichen Koordinatorinnen und Koordinatoren der Region

## 6. Qualifikationen der Lehrpersonen für Spezifische Lernförderung

Spezifische Lernförderung ist ein spezielles Angebot der Bildungsdirektion Vorarlberg. Die Qualitätsanforderungen beziehen sich somit auf die Lehrpersonen der Spezifischen Lernförderung. Für die Tätigkeit als Lehrperson der Spezifischen Lernförderung ist ein Pflichtschullehramt und eine Zusatzausbildung im Rahmen eines Hochschullehrgangs oder eines universitären Lehrgangs notwendig.

### **Von der Bildungsdirektion anerkannte Zusatzausbildungen**

- Lehrgang „Spezifische Lernförderung“ der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg
- „Universitätslehrgang Salzburg“
- „Umit Lehrgang“ (Hall)

## 7. Spezifische Lernförderung in der Sekundarstufe I

Auch nach dem Übergang in die Sekundarstufe I soll lese-/rechtschreibschwachen und rechenschwachen Kindern eine adäquate Förderung zu Verfügung stehen. Deshalb gibt es auch an Mittelschulen Lehrpersonen mit Fachexpertise für Lese-/Rechtschreib- oder Rechenschwäche.

### 7.1. Übergang GS II - SEK I

Um lese-/rechtschreibschwachen und rechenschwachen Kindern auch nach dem Übergang in die Sekundarstufe I möglichst nahtlos förderlich begegnen zu können, ist es notwendig, dass die aufnehmende Schule so rasch wie möglich Informationen über betroffene Schülerinnen und Schüler erhält.

#### **Dies ist über mehrere Wege möglich:**

- Die aufnehmende Schule verschafft sich autonom mit Hilfe von objektiven Testverfahren einen Überblick über das Lese-/Rechtschreibniveau und Rechenniveau der neuen Schülerinnen und Schüler.

#### Folgende Testverfahren können hierfür eingesetzt werden:

- ERT 4+ Eggenberger Rechentest (Ende der 4. Schulstufe bis Ende der 6. Schulstufe)
- HSP Hamburger Schreibprobe
- SLS 2-9 Salzburger Lese-Screening für die Schulstufen 2 - 9
- SLRT II Salzburger Lese- und Rechtschreibtest
- DERET 5-6+ Deutscher Rechtschreibtest für fünfte und sechste Klassen
- DRT 5 Diagnostischer Rechtschreibtest für 5. Klassen
- Die Eltern/Erziehungsberechtigten treten mit der aufnehmenden Schule in Kontakt und geben relevante Informationen an die neue Schule weiter (z.B.: Förderung in der Volksschule, Persistenz der Probleme, fallweise vorliegende Gutachten).
- Ein Übergabegespräch zwischen der Klassenlehrperson der vierten Klasse VS und den Klassenvorständen der Sekundarstufe findet statt. Informationen werden im Einverständnis mit den Eltern/Erziehungsberechtigten weitergegeben. (z.B.: Leseprofil als Gesprächsgrundlage für den Lernstand im Kompetenzbereich Lesen, Übergabeblatt).

## 7.2. Pädagogische und unterstützende Maßnahmen in der SEK I

Über sinnvolle pädagogische und unterstützende Maßnahmen ist schulintern zu beraten und eine einheitliche Linie zu vereinbaren. Es ist auch in der Sekundarstufe nicht erforderlich, dass ein Gutachten vorliegt, um schulische Maßnahmen durchzuführen.

### **Die pädagogischen Konsequenzen umfassen folgende Bereiche:**

- fachinterne Maßnahmen in den einzelnen Unterrichtsgegenständen (vor allem in Deutsch, Englisch und Mathematik)
- schulinterne, klassenübergreifende, spezifische Förderangebote für alle betroffenen Schülerinnen und Schüler
- schulinterner Austausch der Fachlehrerinnen und Fachlehrer für Deutsch, Englisch und Mathematik: Ein einheitliches Vorgehen bezüglich der Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung ist festzulegen.

Wichtige Hinweise für den schulischen Umgang mit lese-/rechtschreibschwachen und rechenschwachen Kindern speziell in der Sekundarstufe I wurden in verschiedenen Unterlagen der Schulpsychologie zusammengefasst. Diese Unterlagen und weitere Informationen sind auf der Homepage der Schulpsychologie zum Download verfügbar. (<https://www.bildung-vbg.gv.at/service/schulpsychologie/service.html>)

Ganz allgemein sind die pädagogisch-methodischen Grundlagen für den Erwerb des Lesens, Schreibens und Rechnens Inhalte des Lehrplanes der Volksschule. Dennoch setzt die Förderung auch in der Sekundarstufe I an diesen Grundlagen an. Deshalb ist es notwendig, dass dieses Grundlagenwissen den Sekundarstufenlehrpersonen in Aus- und Weiterbildung vermittelt wird. Darauf ist in der Planung der Ausbildungsangebote seitens der Pädagogischen Hochschule Wert zu legen.

## 7.3. Fachgruppe der Region SEK I

Ziel ist es, dass Fachgruppen in beiden Bildungsregionen zum Thema Spezifische Lernförderung in der Sekundarstufe I in Deutsch und Mathematik für Lehrpersonen als Kontaktstelle im Umgang mit Kindern mit spezifischen Lernproblemen zur Verfügung stehen. Diese Fachgruppen sollen sich mit aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen auseinandersetzen, ein für den Schulstandort geeignetes Förderkonzept überlegen und regionalen Austausch schaffen. Geleitet werden die Fachgruppen von Fachkoordinatorinnen und Fachkoordinatoren mit Unterstützung durch das Diversitätsmanagement und der Schulpsychologie der jeweiligen Bildungsregionen.

## 8. Kooperation

### 8.1. Pädagogische Beratung

Pädagogische Beratung ist eine Dienstleistung für alle Pflichtschulen des Landes Vorarlberg. Sie bietet all jenen Beratung an, die am Gelingen schulischer Lernprozesse mitwirken, insbesondere also den Schülerinnen und Schüler, Eltern/Erziehungsberechtigten, Schulleitungen und Lehrpersonen. Zunehmend komplexere Lebensumstände führen bei einer wachsenden Zahl von Kindern und Jugendlichen zu Belastungssituationen. Dies hat zur Folge, dass bei ihnen das schulische Lernen nicht ausreichend gelingen kann. (Kappaurer et al., 2021)

Sollten aufgrund der Spezifischen Lernförderung Fragen bzw. andere Themenfelder auftreten, kann die Pädagogische Beratung der Schule miteinbezogen werden. Beratungsgespräche mit Klassenlehrpersonen, Eltern/Erziehungsberechtigten, Schulleitungen können mit Unterstützung der Pädagogischen Beratung geführt werden.

### 8.2. Schulpsychologie

Wenn im Rahmen der Spezifischen Lernförderung Fragen auftreten, die weiterer diagnostischer Abklärung oder Beratung bedürfen, kann der schulpsychologische Dienst miteinbezogen werden.

Lese-/Rechtschreib- und Rechenbegutachtungen werden nur bei besonders strittigen Fällen oder komplexen Problemlagen vorgenommen. Besonders herausfordernde Beratungsgespräche können mit Unterstützung der Schulpsychologie geführt werden.

Zusätzlich zur Kooperation im diagnostisch-beratenden Bereich ist es sinnvoll, im Rahmen der Arbeitsgruppen die pädagogische Arbeit durch psychologische Aspekte zu erweitern. Dies kann im Bereich der wissenschaftlichen Forschung auf dem Fachgebiet der Spezifischen Lernförderung (Fortbildung, Testentwicklung, Qualitätsentwicklung, Testanwendung), durch das Wissen um psychische Begleiterscheinungen oder auch teamintern durch Evaluation und Supervision sein.

### 8.3. Pädagogische Hochschule Vorarlberg

Die Pädagogische Hochschule ist ein wichtiger Kooperationspartner, wenn es um Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrpersonen auf der Primar- und Sekundarstufe geht:

- Organisation des Lehrgangs für Spezifische Lernförderung
- Organisation von regionalen und landesweiten Fortbildungen

- Grundlagenwissen für die Primarstufenlehrerinnen und Primarstufenlehrer in Aus- und Weiterbildung
- Grundlagenwissen für die Sekundarstufenlehrerinnen und Sekundarstufenlehrer in Aus- und Weiterbildung

## 9. Literaturverzeichnis

- Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e.V. (AWMF) (2015). *Diagnostik und Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Lese- und/oder Rechtschreibstörung. Evidenz - und konsensbasierte Leitlinie (S3). AWMF-Registernummer 028-044.*
- Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e.V. (AWMF) (2018). *S3-Leitlinie: Diagnostik und Behandlung der Rechenstörung. AWMF-Register-Nr. 028/046 Klasse S3. Langfassung.*
- BMB (2017). *Richtlinien für den schulischen Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit Schwierigkeiten beim Rechnenlernen.* Rundschreiben Nr.27/2017.
- BMBWF (2019a). *Der schulische Umgang mit der Lese-/Rechtschreib-Schwäche. Eine Handreichung.*
- BMBWF (2019b). *Deutschförderklassen und Deutschförderkurse. Leitfaden für Schulleiterinnen und Schulleiter.*
- BMBWF (2019c). *Die schulische Behandlung der Rechenschwäche. Eine Handreichung.*
- BMBWF (2019d). *Evidenzbasierte LRS-Förderung. Bericht über die wissenschaftlich überprüfte Wirksamkeit von Programmen und Komponenten, die in der LRS-Förderung zum Einsatz kommen.*
- BMBWF (2019e). *Richtlinien zur Organisation und Umsetzung der sonderpädagogischen Förderung.* Rundschreiben Nr.7/2019.
- Kappaurer, A., Amann, B. & Kompatscher, Ch. (2021). *Konzept Pädagogische Beratung.* Bildungsdirektion Vorarlberg.

## Übersicht über mögliche Testverfahren, Screenings und Förderprogrammen

### Lese- und Rechtschreibdiagnostik

- Dummer-Smoch, L. (2019). *DBL Die Diagnostischen Bilderlisten. Siebungsverfahren zur Früherkennung von Leselernschwierigkeiten im Leselernprozess (3. Auflage).* Veris Verlag.
- Grund, M., Leonhart, R., & Naumann, C.L. (2017). *DRT 5. Diagnostischer Rechtschreibtest für die 5. Klassen (3. Aktualisierte und neu normierte Auflage).* Hogrefe Verlag.

- Hasbrouck, J., Tindal, G. (2006). *Oral reading fluency norms: A valuable assessment tool for reading teachers. The Reading Teacher, 59 (7), 636-644.* Wörter-pro-Minute-Lesen
- Lenhard, W., & Schneider, W. (2006). *ELFE - Ein Leseverständnistest für Erst- bis Sechstklässler.* Hogrefe Verlag.
- Lenhard, W., Lenhard, A., & Schneider, W. (2006). *ELFE - II ein Leseverständnistest für Erst- bis Siebtklässler (4., unveränderte Auflage).* Hogrefe Verlag.
- Martinez Mendéz, R., Schneider M., & Hasselhorn M. (2015). *Deutscher Rechtschreibtest für fünfte und sechste Klassen (1. Auflage).* Hogrefe Verlag.
- May, P., Malitzky, V., & Vieluf, U. (2018). *HSP 1-10 Hamburger Schreib-Probe 1-10 (aktualisierte Ausgabe).* Verlag vpm.
- Mayringer, H., & Wimmer, H. (2003). *SLS 1-4. Salzburger Lese-Screening für die Klassenstufen 1-4.* Huber.
- Mayringer, H., & Wimmer, H. (2014). *SLS 2-9 Salzburger Lese-Screening für die Schulstufen 2-9.* Hogrefe Verlag.
- Moll, K., & Landerl, K. (2010). *SLRT II - Lese- und Rechtschreibtest: Weiterentwicklung des Salzburger Lese- und Rechtschreibtests (SLRT).* Huber.
- Reuter-Liehr, C. (2000). *Lautgetreue Lese- Rechtschreibförderung.* Verlag Dr. Dieter Winkler.
- Walter, J. (2013). *VSL: Verlaufsdiagnostik sinnerfassendes Lesen.* Hogrefe Verlag.

### **Rechendiagnostik**

- Gerlach, M., Fritz, A., Ricken, G., & Schmidt, S. (2007). *KALKULIE Diagnose- und Trainingsprogramm für rechenschwache Kinder.* Cornelsen.
- Holzer, N., Schaupp, H., & Lenart, F. (2010). *Eggenberger Rechentest 3+. Diagnostikum für Dyskalkulie für das Ende der 3. Schulstufe bis Mitte der 4. Schulstufe.* Hogrefe Verlag.
- Kaufmann, L., Nürk, H.-Ch., Graf, M., Krinzinger, K., Delazer, M., & Willmes, K. (2009). *TEDI-MATH Test zur Erfassung numerisch-rechnerischer Fähigkeiten vom Kindergarten bis zur 3. Klasse.* Huber.
- Lenart, F., Schaupp, H., & Holzer, N. (2013). *Eggenberger Rechentest 0+. Diagnostikum für Dyskalkulie-Disposition für das Ende des Kindergartenalters bis Mitte der 1. Schulstufe.* Huber.

Lenart, F., Holzer, N., & Schaupp, H. (2008). *Eggenberger Rechentest 2+. Diagnostikum für Dyskalkulie für das Ende der 2. Schulstufe bis Mitte der 3. Schulstufe*. Hogrefe Verlag.

Moser Opitz, E., Reusser, L., Moeri Müller, M., Anliker, B., Wittich, C., & Freeseemann, O. (2010). *BASIS-MATH 4-8. Basisdiagnostik Mathematik für die Klassen 4-8*. Huber.

Ricken, G., Fritz-Stratmann, A., & Balzer, L. (2013). *MARKO-D: Mathematik und Rechenkonzepte im Vorschulalter - Diagnose* (1. Auflage). Hogrefe Verlag.

Schaupp, H., Holzer, N. & Lenart, F. (2007). *Eggenberger Rechentest 1+. Diagnostikum für Dyskalkulie für das Ende der 1. Schulstufe bis Mitte der 2. Schulstufe*. Hogrefe Verlag.

Schaupp, H., Holzer, N. & Lenart, F. (2010). *Eggenberger Rechentest 4+. Diagnostikum für Dyskalkulie für das Ende der 4. Schulstufe bis Mitte der 5. Schulstufe*. Huber.

### **Trainingsprogramme**

Dummer-Smoch, L., & Hackethal, R. (2007). *Kieler Leseaufbau. Gesamtausgabe*. Veris Verlag.

Dummer-Smoch, L., & Hackethal, R. (2013). *Kieler Rechtschreibaufbau. Gesamtausgabe*. Veris Verlag.

Findeisen, U., Melenk, G., & Schillo, G. (2008). *Lauttreue Leseübungen und Diktate*. Verlag Dr. Dieter Winkler.

Gerlach, M., Fritz, A., Ricken, G. & Schmid, S. (2007). *KALKULIE: Diagnose- und Trainingsprogramm für rechenschwache Kinder*. Cornelsen.

Gerlach, M., Fritz, A., & Leutner, D. (2013). *MARKO - T. Mathematik- und Rechenkonzepte im Vor- und Grundschulalter - Training*. Hogrefe Verlag.

Krajewski, K., Nieding, G., & Schneider, W. (2008). *Mengen, zählen, Zahlen - Die Welt der Mathematik verstehen: große Förderbox*. Cornelsen.

Küspert, P., & Schneider, W. (2018). *Hören, lauschen, lernen. Sprachspiele für Kinder im Vorschulalter - Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache* (7. komplett überarbeitete Auflage). Verlag Vandenhoeck + Ruprecht.

Morwinski, B. (n.d.). *ReLv Rechtschreiben erforschen - Lesen verstehen*. Online verfügbar unter: [www.relv-verlag.de](http://www.relv-verlag.de)

Reuter-Liehr, C. (2020). *Lautgetreue Lese- Rechtschreibförderung Band 1* (4. Auflage). Verlag Dr. Dieter Winkler.

Reuter-Liehr, C. (2020). *Lautgetreue Lese- Rechtschreibförderung Band 2/1* (4. Auflage). Verlag Dr. Dieter Winkler.

Reuter-Liehr, C. (2020). *Lautgetreue Lese- Rechtschreibförderung Band 2/2* (2. Auflage). Verlag Dr. Dieter Winkler.

Reuter-Liehr, C. (2015). *Lautgetreue Lese- Rechtschreibförderung Band 3* (4. Auflage). Verlag Dr. Dieter Winkler.

Reuter-Liehr, C. (2017). *Lautgetreue Lese- Rechtschreibförderung Band 4* (4. Auflage). Verlag Dr. Dieter Winkler.

Scherling, C. (n.d.). *Lesikus@-macht Lesen leichter*. Online verfügbar unter: [www.lesikus.com](http://www.lesikus.com)

Schöfl, M. (2019). *P.E.R.Le Programm zur Erarbeitung der Rechtschreibung bei Legasthenie. Band 1 und 2* (vollständig überarbeitete Version). Eigenverlag Martin Schöfl.

Wittmann, E., & Müller, G. (n.d.). *Zahlenbuch-Frühförderprogramm*. Online verfügbar unter: <https://www.oebv.at/lehrwerke/das-zahlenbuch-fruhforderprogramm>

## Links

Lese.Start

<https://sprachelesen.vobs.at/lesen/lesestart>

Schulpsychologie Vorarlberg - Infos zu Lese-/Rechtschreib- und Rechenschwierigkeiten

<https://www.bildung-vbg.gv.at/service/schulpsychologie/eltern/service.html>

Schulpsychologie Österreich - Lernen und Lernerfolg

<https://www.schulpsychologie.at/lernen-lernerfolg>

Mathematikbereich im österreichischen Schulportal für die Volksschule:

<http://vs.schule.at>

Das Recheninstitut zur Förderung des mathematischen Denkens:

<http://www.recheninstitut.at/tag/rechenschwache>

PIKAS. Kooperationsprojekt zur Weiterentwicklung des Mathematikunterrichts in der Primarstufe: <http://pikas.dzlm.de>

KIRA. Kooperationsprojekt zur Weiterentwicklung der Grundschullehrerbildung:

<http://kira.dzlm.de>